

Jahresbericht

Autor(en): **Weber, Peter Xaver / Dommann, Hans**

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Der Geschichtsfreund : Mitteilungen des Historischen Vereins
Zentralschweiz**

Band (Jahr): **94 (1939)**

PDF erstellt am: **26.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Protokoll der 95. Jahresversammlung in Escholz matt

5. September 1938

Zum erstenmal tagte unser Verein im Lande Entlebuch. Und es zeigte sich, daß dieser Umstand sehr werbeträftig war. Die 95. Jahresversammlung im stattlichen Dorf Escholz matt gehört zu den stärkst besuchten; nahmen doch ca. 180 Geschichtsfreunde daran teil. Die Wahl dieses Festortes auf der Wasserscheide der Großen und Kleinen Emme war auch eine Ehrung unserer Sektion Escholz matt, die der Erforschung der heimatlichen Geschichte und der Pflege des Vergangenheitssinnes in dieser geschichtlich bedeutsamen, volkskundlich interessanten Luzerner Talschaft seit 15 Jahren ihre liebevolle Sorge widmet. Wer die bisherigen regionalen Veranstaltungen der führenden Männer dieser Sektion kannte, war zum vorneherein überzeugt, daß auch die fünförtige Tagung hier ausgezeichnet organisiert werde. Diese Erwartung wurde durch die Fülle des Gebotenen noch übertroffen. Das Festpräsidium führte in umsichtiger und gewinnender Weise Herr Obrichter Dr. F. J. Stadelmann, Escholz matt, dem der Präsident und der Aktuar der Sektion, Herr Amtsarzt Dr. Hans Portmann und Herr Nationalrat Otto Studer wertvolle Hilfe leisteten.

Den natürlich besonders aus dem Kanton Luzern zahlreich erschienenen Geschichtsfreunden entbot eine achtseitige illustrierte Festzeitung mit Beiträgen aus der Geschichte des Entlebuch herzlichen Willkommgruß. Nach der Ankunft mit Bahn und Auto besichtigte man unter der Führung der genannten Herren die für diesen

Anlaß aus dem Staatsarchiv, der Bürgerbibliothek, den Amts-, Pfarr- und Privatarchive zusammengetragene, überraschend reiche historische Ausstellung im „Löwen“-Saal und freute sich an den mannigfaltigen Zeugen einer eigenwertigen Vergangenheit dieses Tales: Amtspanner, Jahrzeitbücher, Rechtssammlungen des Amtes, Familiengeschichten, Gemeinde- und Familienwappen, Burgenpläne und Kartenwerke, Portraits, Veduten, Trachtenbilder, Photos von Entlebucher Haustypen, lokalgeschichtliche Literatur, Zeugnisse der heimischen Handweberei usw. —

Um 9.30 Uhr begrüßte der Tagespräsident im vollbesetzten „Löwen“-Saal den Vertreter der Luzerner Regierung, Herrn Schultheiß J. Wismer, die Magistraten der andern Kantone, die Behördevertreter des Amtes und der Gemeinde, die Veteranen und alle Teilnehmer. Er ehrte in seiner markanten Ansprache die wissenschaftlichen Verdienste einer bald hundertjährigen Vereinsarbeit auch für die Geschichte der Talschaft und wies auf die zahlreichen Mitglieder und Mitarbeiter aus dem Entlebuch, besonders auf die rege Sektionsarbeit seit 1922 hin: auf die Herausgabe der Stalder-Festschrift, der Heimatkunden von Marbach und Flühli, des Sektionsorgans „Blätter der Heimatkunde aus dem Entlebuch“, auf die 32 Sitzungen mit 42 Vorträgen und Mitteilungen.

Der kräftig applaudierten Eröffnungsansprache folgte die Behandlung der J a h r e s g e s c h ä f t e. Das Protokoll der Jahresversammlung in Zug und der Vorstandsbericht wurden verlesen und genehmigt. Die J a h r e s r e c h n u n g, über die der Quästor, Herr Bankdirektor L. Schumacher-Schwytzer, referierte, fand auf Grund des Revisorenberichtes einstimmige Genehmigung.

Für künftige Vereinssubvention empfahlen Hr. Land-schreiber Dr. E. Zumbach, Zug, die Restauration der Wil-

denburg im Lorzentobel, Herr Dr. E. Müller-Dolder, Bero-
münster, das Fragment eines spätgotischen Sakraments-
häuschens in Hasle. — An die Stelle von 14 durch die
Versammlung geehrten Verstorbenen — darunter die Eh-
renmitglieder Dr. Viktor van Berchem und Dr. Walther
Merz — traten 42 K a n d i d a t e n :

1. Hr. Balmer-Wicki Josef Anton, Kaufmann, Schüpfheim
2. „ Beck Karl, Korporationspräsident, Sursee
3. „ Bucher Ernst, Lehrer und Friedensrichter, Escholz matt
4. „ Bucher Arnold, Dr., Kaufmann, Bern
5. „ Bühler Josef, Dr., Mittelschullehrer, Willisau
6. „ Bürkli Jost, stud. rer. pol., Schachen-Werthenstein
7. „ Camenzind Albert, Richter, Gersau-Seegarten
8. „ Duß-Birrer Josef, Lehrer, Gemeindepräsident, Romoos
9. „ Frei Anton, Kaplan, Escholz matt
10. „ Frey Arthur, Architekt, Sälihügel 1, Luzern
11. „ Greber Alois, Lehrer, Buchs (Kt. Luzern)
12. „ Greber Julius, Kaplan, Schüpfheim
13. „ Grüter Alois, Pfarrer, Doppleschwand
14. „ Hunkeler Martin, Pfarrer, Ufhusen
15. „ Jenni Fridolin, Verwalter d. Darlehenskasse Escholz matt
16. „ Isenegger Josef, Kreisoberförster, Schüpfheim
17. „ Krummenacher Franz, Lehrer, Escholz matt
18. „ Kürner Friedrich, Dr. med., Arzt, Schüpfheim
19. „ Mangold Renward, Dr. med., Arzt, Reiden
20. „ Muff Philipp, Stadtuhrnmacher, Luzern
21. „ Muri Anton, Lehrer, Marbach (Kt. Luzern)
22. „ Muther Franz Josef, Kaufmann, Sälihügel 10, Luzern
23. Frau Dr. Muther-Widmer Maria, Sälihügel 10, Luzern
24. Hr. Portmann Franz, Lehrer und Sektionschef, Flühli (Luz.)
25. „ Rösli Otto, Lehrer und Kirchenrat, Escholz matt
26. „ Scherer Josef, Pfarrer, Entlebuch
27. „ Schmidlin Wilhelm, Sekundarlehrer, Schüpfheim
28. „ Schöpfer Siegfried, Sekundarlehrer, Escholz matt
29. „ Schumacher Hans, Dr. jur., Dep.-Sekretär, Luzern
30. „ Stadelmann Anton, stud. jur., Escholz matt
31. „ Studer Emil, Sekundarlehrer, Marbach
32. „ Studer Emil, Dr. med., Arzt, Schüpfheim
33. „ Studer Gottfried, Lehrer, Escholz matt
34. „ Studer Robert, Dr. med. vet., Tierarzt, Schüpfheim
35. „ Süeß Franz, Handelsmann, Pilatusstraße 50, Luzern

VIII

36. Hr. Vogel Ludwig, Hypothekarschreiber, Schüpfheim
37. „ Wey Maurus, Sekundarlehrer, Entlebuch
38. „ Wicki Josef, Dr. jur., Amtsgerichtspräsident, Entlebuch
39. „ Wismer Josef, Regierungsrat, Luzern
40. „ Zemp Hans, Lehrer, Ebnet, Entlebuch
41. „ Zemp Josef, Gemeindeschreiber, Entlebuch
42. „ Zraggen Albert, Dr. jur., Obergerichtsschreiber, Luzern

Der bisherige Vereinsvorstand wurde einstimmig für eine neue Amtsdauer bestätigt. Den nächstjährigen Festort hätte turnusgemäß Uri vorzuschlagen; da aber der Ausbau des historischen Museums in Altdorf erst 1940 beendet sein wird, soll Uri 1939 übergangen und durch den Vorstand ein Tagungsort und Festpräsident gesucht werden.

Als bester Kenner der Luzerner Geschichte sprach dann der Vereinspräsident, Herr Staatsarchivar Dr. h. c. P. X. W e b e r, in einem gut fundierten, verschiedene neue Erkenntnisse vermittelnden Vortrag über „D i e B u r g e n d e s E n t l e b u c h“. Er gab zunächst einen Abriß der bedeutendsten Dynastenfamilie der Gegend, der Freiherren von Wolhusen, und nahm dann eine kritische Sichtung der nachweisbaren, der möglichen und der angeblichen Burgen im Entlebuch vor, indem er eine Fülle von urkundlichen Nachweisen über Burgen, Türme und Feudalgeschlechter und einen Ueberblick über das Wolhuser Befestigungssystem wie über die einzelnen Burgstellen bot. Wie dieser gehaltvolle Vortrag, wurde auch der folgende von Herrn Dr. H a n s P o r t m a n n über „A l t e B a u a r t i m E n t l e b u c h u n d i h r e E n t w i c k l u n g“ vom Präsidenten und von der Versammlung warm verdankt. Herr Dr. Portmann charakterisierte anhand eines reichen Bildermaterials und ausgehend von den verschiedenen wirtschaftlichen Voraussetzungen die Bautypen vor und nach der Helvetik: Alphütte, Käsespeicher, Tätschhaus, Junkerhaus, alte Scheune, Holzbrücke, Ständerbau (Emmenthaler- und Marbacherhaus, Kreuzfirstbau), sowie die neuern öffentlichen Gebäude (Kirche, Schulhaus usw.).

Nach der Versammlung blieb noch etwas Zeit zur Besichtigung der Ausstellung im Saal und des Kirchenschatzes, in dem besonders die Kreuzreliquie, die Monstranz mit einer Reliquie der Dornenkrone und ein gotischer Kelch interessierten.

Für das Mittagessen im Gasthaus „Bahnhof“ kündigte der in heimischer Mundart redende „Spysrodu“ bodenständige Atzung an. Es erhielt festlichen Schwung durch den von Herrn Dr. Josef Studer verfaßten Prolog, durch den Reigen der Tischreden, die ernsten und heitern, alten und neuen Volkslieder der farbenfrohen Trachtengruppe Escholz matt, die Ehrung des Vereinspräsidenten durch die „Schrattenjungfrau“, die Klänge des Alphorns, den Ehrenwein der Luzerner Regierung usw. Als Tischgabe durften die Gäste die Festnummer des „Entlebucher-Anzeiger“, die Monographie „Veränderungen in Landschaft, Wirtschaft und Siedlung des Entlebuch“ von Dr. Jos. Bühler, eine Nummer des Sektionsorgans und eine Zigarrenspende der einheimischen Firma Röösl i entgegennehmen. — In kräftiger Mundart feierte der Festpräsident das Vaterland, den freundeidgenössischen Geist. Er gab die Entschuldigung Herrn Bundesrat Etters und anderer Magistraten bekannt und ehrte die Veteranen mit 50 und mehr Mitgliedjahren, besonders den anwesenden Hrn. Prof. Dr. R. Brandstetter. Herr Schultheiß Wismer widmete sein Gruß- und Dankeswort der bodenständigen Art und Arbeit des Entlebuchervolkes, der Vergangenheitspflege durch den fünförtigen Verein, dem Wehrgeist und eidgenössischen Gemeinsinn in gefahrdrohender Gegenwart und Zukunft. Der Gemeindeammann von Escholz matt, Herr Großrat Duß, überbrachte den Gruß der lokalen Behörden und der Bevölkerung; er verdankte besonders die wertvolle Arbeit der veranstaltenden Sektion für das Volk. Namens des Vereinsvorstandes gab der Vizepräsident, HHr. Prof. Dr. Mühlebach, den Gefühlen der Freude und des Dankes aller Teilnehmer gegenüber den Organisatoren

der Tagung, der Sektion und dem Entlebuchervolk bedrten Ausdruck. Hr. Dir. End überbrachte den Gruß einer Historikertagung vom Bodensee.

Da das Wetter den vorgesehenen Aufstieg auf den Lindenhügel verhinderte, fand das gesellige Beisammensein im „Löwen“-Saal frohmütige Fortsetzung und Krönung durch ein Volksfest mit Liedern und alten Tänzen der Trachtengruppe, mit urchiger Bauernmusik, die auch ältere Füße lüpfte, und mit einer von der Firma Muther in Schüpfheim gestifteten währschaften Käsplatte. So entflohen die genußreichen Stunden des Heimattages so schnell, daß die Teilnehmer mit Bedauern dem Ruf des Fahrplanes folgten. Unsere Entlebucher Freunde aber mögen sich des dankbaren Andenkens, in dem die erste Escholzmatter Tagung der „Fünfförtigen“ fortlebt, von Herzen freuen!

H. D.

Vorstandsbericht 1938/39

Der E r w e i t e r t e V o r s t a n d entschied in seiner Sitzung vom 8. August 1939 über die in den 94. Band des „Geschichtsfreund“ aufzunehmenden wissenschaftlichen Beiträge. Dem Band wird der 2. Teil des Registers über die Bände 71—80 beigegeben, mit einer Uebersicht der Bilder, Gesamt- und Einzelregister seit dem 1. Band. Künftig soll der „Geschichtsfreund“ etwas reicher illustriert werden. Der Erweiterte Vorstand nahm ferner Kenntnis von den Subventionsbeschlüssen des Ausschusses und entsprach einem Gesuch von Herrn Dr. Jos. Schmid, Luzern, durch einen einmaligen Beitrag von 100 Fr. an das „Innerschweizerische Jahrbuch für Heimatkunde“. Er beschloß, mit dem „Bulletin de l'Académie royale des Sciences, des Lettres et des Beaux-Arts“ zu Brüssel in Tauschverbindung zu treten. Der Präsident orientierte über das Ergebnis seiner Verhandlungen wegen der nächsten Jahresversammlung, zu deren Durchführung sich die Sektion Schwyz unter dem Festpräsidium von Herrn Assessor Major Hegner bereit erklärt hat. Dem vorgeschlagenen Zeitpunkt (4. September) und Programm wurde dankend zugestimmt.

Der L e i t e n d e A u s s c h u ß hielt zwei Sitzungen ab, am 31. Januar und 24. Juni 1939. Er beschloß folgende Vereinssubventionen: An die Sektion Uri für den Anbau des Historischen Museums in Altdorf Fr. 200.—, an das Komitee zur Rettung der Burgruine Wildenburg (Kt. Zug) Fr. 250.—, an die Ausgrabung der Hist. Vereinigung Seethal in Richensee (Kt. Luzern) Fr. 50.— und an die Geschichte von Gersau vorläufig Fr. 100.—. Einem Gesuch um Ueberlassung der Merkur-Statue im Hist. Museum zu

XII

Luzern an die schweiz. Kunstaussstellung in Zürich konnte nicht entsprochen werden.

Der Präsident besorgte in Verbindung mit dem Aktuar die laufende Korrespondenz und die Redaktion des „Geschichtsfreund“.

Die im letztjährigen Vorstandsbericht erwähnte Anfrage wegen der zeitlichen Begrenzung der Sektionsberichte ist von den Sektionspräsidenten noch nicht beantwortet worden.

H. D.

Sektionsberichte

Historisch-Antiquarische Gesellschaft Luzern

Die Jahrestätigkeit unserer Gesellschaft, die eine größere Exkursion und eine Besichtigung (Kirche von Hergiswald) vorsah und die üblichen sechs Vorträge für das Wintersemester aufs Programm genommen hatte, litt etwas unter der Schlechtwetterperiode und den im Herbst eingetretenen Zeitverhältnissen. Die beiden Exkursionen mußten verschoben und von den vorgesehenen Vorträgen konnten nur fünf gehalten werden, die sich aber eines guten, z. T. außerordentlich starken Besuches erfreuten.

Die Reihe der Vorträge begann Frl. Dora Rittmeyer aus St. Gallen, die über die Geschichte der Kunstschatze des Stiftes zu St. Leodegar in Luzern sprach und ausgewählte Stücke aus dem Kirchenschatze im Lichtbilde vorzeigte. Im Dezember folgte ein Mitteilungsabend, der von drei Vortragenden bestritten wurde: Hr. Konservator J. Meyer-Schnyder verbreitete sich über die Abt'sche Sammlung in Luzern und über die von der h. Regierung daraus erstandenen Objekte; Hr. Lehrer Ad. Gut, Littau, wies Gegenstände aus dem Kirchenschatze Littaus vor und sprach in Anlehnung daran über Kunstwahrung im Kanton Luzern; Hr. Staatsarchivar Dr. P. X. Weber bot Eigenstudien über die Wasserburg bei Dagmersellen.

Es lag im Zuge der Zeit, daß unsere Gesellschaft auch den tiefern Sinn des Heimatgedankens pflegte und aus den Blättern der Heimatgeschichte das Wesen der Schweiz entstehen ließ. Daß sie gut daran tat, bewies der über alles Erwarten gehende Besuch der beiden Vorträge vom Präsidenten der Gesellschaft über: „Die humanitären Grundlagen der schweizerischen Eidgenossen-

schaft“, und von Herrn Redaktor Dr. S. Frey, über das Thema: „Zur Geschichte der schweizerischen Neutralität“.

Das Vereinsjahr schloß die Generalversammlung vom 13. März, die die Wiederwahl des Vorstandes und an Stelle des abtretenden Revisors, Herrn Rektors Robert Blaser, die Neuwahl von Herrn Dr. Xaver von Moos brachte. Im Anschlusse an die Vereinsgeschäfte sprach Hr. Staatsarchivar Dr. P. X. Weber über: „Personalien aus der Gründungszeit Luzerns“ und entwickelte vor einer zahlreichen Zuhörerschaft Ereignisse, die sich an altherwürdige Namen Alt-Luzerns knüpften.

Mühlebach.

Sektion Beromünster

Die Tätigkeit unserer Sektion hinsichtlich ihrer Ganzheit wird am besten gekennzeichnet durch das Motto des alten Lateiners: *Inter arma silent Musae*. Gottlob gab es strebsame Mitglieder, die trotz Kriegslärm und Waffengeklirr in friedlicher und stiller Arbeit unsere Lokalgeschichte befruchteten.

So vollendete unser Vereinsmitglied Josef Wallimann-Huber den stattlichen, ersten Band der „Bürgergeschlechter von Beromünster“, der 560 Seiten umfaßt und 84 kolorierte Wappentafeln, etliche Karten, sowie mehrere kulturhistorisch wertvolle Illustrationen enthält. Im Zusammenhang damit wird demnächst noch ein Faszikel über die bürgerliche Kulturgeschichte von Beromünster erscheinen. In den Dienst zur Pflege des Familiensinnes und der Schollentreue stellt sich das „Schweizerische Ahnenbüchlein“ von Mitglied Josef Binkert, das eine treffliche Anleitung zur Erstellung von Familienchroniken und Stammbäumen gibt und im Schulbetrieb unserer Sekundarschule in familiengeschichtlicher Beziehung wertvolle Dienste leistet. Unser „Vereinsorgan“: Heimatkunde des Michelsamtes setzt J. Wallimanns Ar-

beit: „Propst Birchers heraldische Arbeiten“ fort, die bis zum Buchstaben O vorgerückt ist.

Dem lobw. Chorherrenstift Beromünster verdanken wir eine genaue Grundrißaufnahme der Stiftskirche und ihrer Annexe und dem Verein für ein Heimatmuseum die vollständigen Planaufnahmen vom Schloß Beromünster zum Zwecke der Restauration desselben, die leider infolge der Mobilisation und der Sistierung des Arbeitsbeschaffungskredites verschoben werden mußte. Die beiden erwähnten Arbeiten wurden vom kant. technischen Arbeitsdienst in mustergültiger Weise ausgeführt. Die durch die Kriegslage bedingte Evakuierung der Kunstkammern der Stifts- und Pfarrkirche führte — und das ist die gute Seite der Evakuierung — zur Vornahme einer genauen und fachmännischen Inventarisierung durch Konservator Jost Meyer-Schnyder. Das Inventarverzeichnis wird für die Herausgabe der „Luzerner Kunstdenkmäler“ eine wertvolle Grundlage bilden.

Trotz schwerer und unersetzlicher Verluste durch den Tod mehrerer prominenter Mitglieder (Stiftspropst K. A. Kopp, Chorherr K. Lütolf, Chorherr A. Dormann, Stiftsarchivare, Stiftspropst Josef Troxler) sind junge Kräfte an der Arbeit, sich unter dem Namen: Bund der Geschichts- und Heimatfreunde zu sammeln und für den Eintritt in die Sektion des histor. Vereins der V Orte sich vorzubereiten. Mit Zuversicht sehen wir dem achtzigsten Geburtstage der histor. Sektion Beromünster entgegen!

Dr. Edm. Müller-Dolder.

Sektion Escholz matt

Der Bericht umfaßt drei Jahre. Während dieser Zeit haben die Geschichtsfreunde des Entlebuch freudig und unentwegt ihre Arbeit im Dienst der Heimatgeschichte mit Erfolg fortgesetzt und wie üblich alljährlich zwei wissenschaftliche Sitzungen abgehalten und nebenbei

unter Führung des unermüdlich tätigen Sektionspräsidenten, Herrn Amtsarzt Dr. Hans Portmann, Escholz matt, in emsiger Kleinarbeit recht viel geleistet und sorgen können, daß dem Publikationsorgan der Sektion, den „Heimatkundblättern des Entlebuch“, der Atem nie ausgegangen, sondern stetsfort lehrreicher und interessanter Lesestoff zur Verfügung gestellt werden konnte.

In der Sitzung vom 2. Mai 1937 referierte Großrat Jos. Stadelmann, Escholz matt, über die „Geschichte der Korporationsgemeinde Escholz matt“, und am 28. November 1937 sprach Gemeindepräsident Duß, Romoos, über die „Geschichte der Gemeinde Romoos“.

Bei der Generalversammlung des Fünfförtigen 1937 in Zug wurde unsere Sektion hochgeehrt, indem Escholz matt als Tagungsort für das Jahr 1938 und Herr Oberichter Dr. Franz Josef Stadelmann, Escholz matt, als Festpräsident bezeichnet wurde. Während des ganzen Jahres sind hierauf in Mitte unserer kleinen Gruppe die Vorarbeiten für eine würdige Durchführung des großen Anlasses in Escholz matt mit Freude und Liebe zur Sache gefördert worden. In der Frühjahrsversammlung vom 24. Mai 1938 konnte unsere Sektion eine wertvolle Arbeit des auswärtigen Gastes und Freundes Hrn. Dr. Anton Schütz, Luzern, über die „Kaplanei Entlebuch“ entgegennehmen.

Der 5. September 1938 war für die Sektion Escholz matt und für alle Geschichtsfreunde des Amtes Entlebuch der große, denkwürdige Ehrentag. Die Jahresversammlung des Fünfförtigen tagte in Escholz matt. Sie war mit 180 Teilnehmern die stärkst besuchteste Tagung des Zentralvereines seit Bestehen desselben. Das hervorragende Referat des Präsidenten Herrn Dr. P. X. Weber, Staatsarchivar, Luzern, über „Die Burgen des Entlebuch“ fand große Beachtung und wird in den Blättern für Heimatkunde des Entlebuch publiziert. Mit der Versammlung war eine historische Ausstellung verbunden. Im

zweiten Teil blühte die Volkskunde und ein großes Entlebucher Heimatleben. Es ging hoch her. Beschenkt mit einer reichhaltigen Festnummer des „Entlebucher Anzeiger“ und mit der eigens dedizierten Arbeit über „Veränderungen in Landschaft, Wirtschaft und Siedlung des Entlebuch“ von Dr. Josef Bühler zog männiglich begeistert nach Hause. Als das letzte Mal auf das Gedeihen der nächsten Jahresversammlung angestoßen wurde, soll es ziemlich spät oder früh gewesen sein.

In der Sitzung vom 15. Januar 1939 eröffnete in Anwesenheit zahlreicher Gäste der Vereinspräsident, Herr Dr. Hans Portmann, Escholz matt, seine kulturgeschichtliche Studie über „Pfarrer Franz Xaver Portmann, von Escholz matt und Luzern, Fourier bei General Salis-Soglio und nachmaliger Gardekaplan der Schweizer Regimenter in Neapel“. Aktuar Otto Studer referierte in der gleichen Sitzung an Hand neu aufgefundener Urkunden über die ältesten „Kirchenrechte und Zehnten und Besoldungsverhältnisse geistlicher Herren im Entlebuch“.

Am 23. April 1939 wurde eine sehr stark besuchte Frühjahrsversammlung abgehalten mit Referat von Frau Dr. Frieda Huggenberg, Zürich, über die „Familien von Marbach“. Die Arbeit behandelte nebst den genealogischen Merkwürdigkeiten ein wertvolles Stück Entlebuchergeschichte. Kriegsausbruch und Mobilisation des ganzen Vorstandes der Sektion machten die Abhaltung einer Herbstversammlung 1939 unmöglich.

Der Chronist will schließlich noch festhalten, daß im Monat August 1938 unter sachverständiger Führung und mehrmaliger persönlicher Anwesenheit des verehrten Hrn. Vereinspräsidenten Dr. P. X. Weber, Staatsarchivar, Luzern, an der ehemaligen Burgstelle von Escholz matt Ausgrabungen gemacht worden sind. Die Resultate sind in der angeführten Arbeit über die Burgen des Entlebuch verwertet worden.

Der Schreiber: Otto Studer.

Sektion Uri

Im Jahre 1938 hatten wir nicht nur eine, sondern sogar drei Generalversammlungen. Am 28. April 1938 entwarf uns im Hotel „Löwen“ Herr Lic. jur. Paul A s c h w a n d e n in einem flott stilisierten freien Vortrage ein anziehendes und anschauliches Lebensbild des Carlos Maria Jauch von Altdorf, der als letzter Schweizergeneral in spanischen Diensten stand und 1890 im Alter von 85 Jahren in Barcelona starb. Er hat mehrmals seine alte Heimat besucht und dort noch 1843 sein Bürgerrecht sowohl von der Landsgemeinde als der Bezirksgemeinde bestätigen lassen. Der sehr beifällig aufgenommene Vortrag liegt in diesem Bande mit einer neu hinzugekommenen Beilage von Dr. E. Wymann zum Nachgenuß für jedermann im Drucke vor. — Gleichzeitig standen drei Projekte zu einer Museumserweiterung im Kostenvoranschlage von Fr. 22,000.—, Fr. 32,000.— und Fr. 40,000.— zur Diskussion. Diese Projekte kamen etwas abgeändert nochmals am 27. Mai vor eine neue Generalversammlung im „Höfli“ zur endgültigen Entscheidung. Der Voranschlag bezifferte sich auf Franken 22,000.— und je Fr. 30,000.—, Landerwerb im Betrage von rund Fr. 2,000.— überall nicht inbegriffen. Es beliebte ein Projekt von Fr. 30,000.—. Anlässlich dieser Versammlung beantwortete der Vereinspräsident die Frage: „Was wurde im September 1798 aus dem Zeughaus von Uri nach Luzern weggeführt?“

Vorgängig der dritten Generalversammlung vom 22. Dezember 1938 erfolgte unter Schneegestöber der erste Spatenstich auf eigenem Boden, denn das neue Bauland war infolge der Anhänglichkeit seiner Besitzer noch nicht baureif geworden. Ein Amateur-Photograph, aus dem Kreise des Vereins, bannte die symbolische Handlung zum ewigen Andenken auf die Platte. Der Herr Präsident des fünförtigen historischen Vereins, Herr Dr. P. X. Weber

von Luzern, beehrte uns bei dieser denkwürdigen Aktion und Sitzung erfreulicherweise durch seine Gegenwart und durch einen gediegenen Vortrag über die Beziehungen zwischen Uri und Luzern. Das gesprochene Wort wurde durch eine reiche Auswahl von Originalurkunden und Bildern wirkungsvoll begleitet. Es war eine genußreiche Stunde. — Der Vorstand wurde ergänzt durch Herrn Bauunternehmer Josef Baumann-Lusser und Herrn alt Nationalrat und Landammann J. W. Lusser, beide von Altdorf.

Der St. Nikolaustag des Jahres 1939 fand uns nachmittags im Gasthaus „Reiser“ zu einer geistigen Beschörung. Der Vereinspräsident bot uns einen Ueberblick über die schweizerischen und ernerischen Beziehungen zum Nachbarlande Savoyen und über die Gründung und das Ende der wenig bekannten Schweizergarde in Turin. Es standen illustrierend zwei alte seltene Porträte von ehemaligen ernerischen Obersten der Garde an der Wand. Zum Schluß zirkulierte ein hübsch graviertes Gardesäbel mit der Inschrift: Vive le Roi de Sardaigne! Es konnte auch die Liste der vergebenen Arbeiten am Neubau bekannt gegeben werden.

Museumsbesuch: Dieser litt 1938 unter der Ungunst der Zeit. Eintritte für 60 Rappen 318 und solche zu 30 Rappen 66;

1939: 287 zu 60 Rappen und 23 zu 30 Rappen, nämlich eine Schule von Altdorf, welche löblicherweise freiwillig Fr. 6.90 bezahlte.

Geschenke: Von der Gemeinnützigen Gesellschaft von Uri der Zins einer ausgelosten Museumsobligation, von der tit. Bruderschaft der Straußen und Grieben in Altdorf ihre zwei 1932 und 1938 ausgelosten Museumsobligationen, von Herrn Seminarlehrer Häsele in Sitten eine dort von ihm aufgefundene ältere Wallisermünze, von Herrn Ratsherr Jos. Zberg, Altdorf, ein fünfspänniger

Wagen der Klausenpost, das umfangreichste Geschenk, das der Verein je bekommen.

Anschaffungen: Ein großes Oelporträt von Albert Jütz, dem Komponisten des sehr bekannten Liedes: „Zogä am Boge, der Landammä tanzet“, gemalt von Heinrich Danioth, 1921. Ein silberner Löffel mit der Goldschmiedmarke Imhof. Eine eingerahmte Baumstudie von Jost Muheim, jun., Luzern.

Depositen: Von der tit. Pfarrkirche Altdorf: eine holzgeschnitzte Madonna, ursprünglich eine Pietà, früher im untern Beinhaus und zuletzt in der Oelbergkapelle, wahrscheinlich noch dem fünfzehnten Jahrhundert angehörend. Ein näherer Untersuch steht bevor; ferner ein großes schmiedeisernes Grabkreuz der Herren Schmid von Bellikon von 1704; die alte Kirchenuhr mit gravierter Inschrift; das Bruchstück des Türsturzes der Oelbergkapelle mit der Jahrzahl 1654; vom Kantonalen Bauamt das marmorene Urnerwappen vom Grenzstein an der Glarnergrenze auf dem Urnerboden, ausgewechselt wegen Beschädigung; vom Gleichen eine Eisenkugel mit einer interessanten Oeffnung, gefunden bei Bauarbeiten in einem Ried an der Flüelerstraße — vermutlich eine Kanonenkugel aus der Franzosenzeit.

E. W.

Sektion Nidwalden

In einem militärischen Erlaß der letzten Grenzbesetzung stand zu lesen: „Ein Soldat, der traurig ist, ist ein trauriger Soldat!“ Auf unsern Verein übersetzt heißt das: „Ein Vereinspräsident, der gut ist, ist ein guter Vereinspräsident!“ Also Selbsterkenntnis ist der erste Schritt zur Besserung und daher lassen wir ihn, unsern Präsident, Herr Josef von Matt, selber über das abgelaufene Jahr berichten.

Wegen dem bevorstehenden projektierten Umbau des Landratssaales hat man namens des Vereins am zuständigen Ort Rücksprache genommen und es wurde pietätvolle Rücksichtnahme versprochen.

Bei der Montage des Kanonenrohres der Nidwaldner 4-Pfünderkanone von 1756 auf eine geschenkte alte Kanonenlafette rollte plötzlich eine Kugel zum Rohr heraus. Seit etwa 140 Jahren hat sie das Zündloch blockiert und das Rohr unbrauchbar gemacht, sodaß anno 1798 auch tatsächlich diese eine Nidwaldner 4-Pfünderkanone nicht nach ihrer Pflicht und Schuldigkeit gegen die Franzosen gedonnert hat. Wenn von damaligen Zeitgenossen berichtet wird, die Nidwaldner hätten anno 1798 4-Pfünderkanonenkugeln in Lumpen gewickelt, damit sie dieselben mit ihrer 5-Pfünderkanone schießen konnten, so ist das jetzt glaubwürdiger.

Für unser Museum sind zwei Holzplastiken aus der Innerschweiz von zirka 1650, St. Johannes und St. Bartholomäus, und eine Taschenuhr einheimischer Arbeit erworben worden.

Verschiedentlich ist auch das Interesse unseres Landes wahrgenommen worden. Gegen die außerordentlich schwach motivierte Abführung des wissenschaftlichen Nachlasses Dr. Robert Durrers durch seine Erben von Stans nach Engelberg wurde ganz gewaltig votiert und die diesbezüglich mit Unterstützung der hohen Regierung geführte interessante Korrespondenz dem Faszikel Dr. Robert Durrer beigelegt. — In der Allgemeinen Schweiz. Militärzeitung, Heft 7, 1939, wurde u. a. geschrieben: „Der Kampf in Nidwalden im Jahre 1798 ist kein Vorbild für die Gegenwart. Er ist für verantwortliche Staatsmänner und Heerführer ein abschreckendes Beispiel dafür, wie eine Verteidigung nicht geführt werden darf. Die historische Wahrheit verbietet mir, den von verblendeten Demagogen unter fremdem Einfluß angestifteten Aufstand

in Nidwalden, der nicht das ganze Volk erfaßte, als Ausdruck einzig wahrer eidgenössischer Gesinnung zu verherrlichen.“ Im darauf folgenden Heft wurde geantwortet, daß über der Weltklugheit und wohlweisen Berechnung es noch etwas Höheres gibt, und wir uns wieder daran erinnern wollen, daß das Nidwaldnervolk getreu nach den alten Bundesbriefen mit dem vollen Einsatz seiner ganzen Existenz für die Erhaltung und Wahrung seiner freien Existenz kämpfte und damit zum eindrucksvollen Beispiel der Erhaltung und Verteidigung eines unbeugsamen nationalen Eigenwillens geworden ist. — Etwas später ist wieder der Freiheitskampf der Nidwaldner 1798 in der Tornister-Bibliothek, Heft 3, nach der bekannten zschokkeschen Version wiedergekaut worden. Wir warfen uns auch dagegen in Harnisch, weil eine solche abschätzige Darstellung unserer Vorväter bei unsern Soldaten den Wert ihrer Aufgabe herabmindert und den Willen zur Landesverteidigung lähmt.

Bei den Vorstandswahlen ist an Stelle des zurückgetretenen Herrn a. Reg.-Rat Josef Zumbühl, Stansstad, dem seine wertvolle Mitarbeit zu Protokoll verdankt wurde, Herr Hauptmann Ernst Z'graggen, Gemeindepräsident, Hergiswil, neu gewählt worden.

Aus unseren Reihen haben wir während des Jahres durch den Tod Herr Walter Achermann-von Deschwanden, Uhrenmacher, Stans, verloren. Als Freund der vaterländischen Geschichte war er dreißig Jahre lang Mitglied unseres Vereins. Für ihn haben sich 13 neue Freunde unseren Bestrebungen angeschlossen. — Die Ehre des ältesten Mitgliedes unseres Vereins gehört Herr Karl Wyrsch, Maler, Buochs. Sein Eintritt erfolgte 1895.

Im Anschluß an die ordentliche Jahresversammlung in Buochs referierte Herr Staatsarchivar Ferd. Nieder-

berger, Stans, über „Die Unterstützung und Hilfe der Schwyzer an Unterwalden nüd dem Wald im August und September 1798“. Dieser Vortrag ist eine Fortsetzung zum letztjährigen. Er stützt sich hauptsächlich auf die schwyzerischen Gerichtsakten und zeigt, wie die Organisation im antikonstitutionellen oder alteidgenössischgesinnten Lager in Schwyz zum Vorteil für Nidwalden funktioniert hat. Die Versammlung beschloß, daß auch diese unter Mitwirkung unseres Vereinsmitgliedes H. H. P. Adelhelm Zumbühl, Staatsarchivar in Schwyz, geleistete Arbeit wiederum mit sämtlichen zitierten Akten vom Verein als Heft XII und XIII „Beiträge zur Geschichte Nidwaldens“ im Druck herausgegeben werden solle.

F. N.

Sektion Zug

(Zuger Verein für Heimatgeschichte.)

Trotz den aufgeregten Zeitläuften war das abgelaufene Vereinsjahr ruhiger, als uns lieb war. Die beiden Versammlungen (vom 30. Januar und 1. Dezember 1939) mußten sich außer mit den geschäftlichen Traktanden ausschließlich mit der Kolindenkmalfrage befassen, die unserm Verein durch ein Legat übertragen wurde. Da sie nicht abgeschlossen ist, wollen wir die Leser des „Geschichtsfreund“ damit verschonen.

Die große Vereinspublikation, das Zuger Wappenbuch, kam wieder einen Schritt vorwärts und beginnt sich zu runden; wenn nicht ein ganz böser Strich durch die Rechnung gemacht wird, kann es mit der 5. Lieferung programmäßig abgeschlossen werden und dazu noch am Schluß eine Abhandlung über unsere Gemeindewappen bringen.

Die Mitgliederzahl ist eher etwas im Rückgang begriffen. Vom Vorjahr übernahmen wir deren 165; zwei sind gestorben (Domherr Anton Müller, Pfarrer in Cham, und Assekuranzkassaverwalter Leo Aschwanden in Zug), drei ausgetreten und vier neuhinzugekommen, sodaß wir auf Jahresende bei 164 stehen. Dem von Zug wegziehenden Dr. Josef Mühle, Direktor der Kunstgewerbeschule in Luzern, wurde zum Dank für seine langjährige umsichtige Mitarbeit im Vereinsvorstand die Ehrenmitgliedschaft verliehen.

E. Z.